*Predigt am Sonntag Lätare in der Salemskirche in Tarmstedt*

*am 26. März 2017*

**Kanzelgruß** Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

**Predigttext**: Das Predigtwort für diesen Sonntag steht im Johannesevangelium im 6. Kapitel: Joh. 6,48-65

**Gebet**: Darüber lasst uns beten: Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

**Predigt**

Ihr Lieben!

*„Viele von seinen Jüngern, die das hörten, sprachen: ´Das ist eine harte Rede; wer kann sie hören?`“* Kennst du das, wenn man in sich hineinbrodelt: ´Das kann man sich ja nicht mehr mit anhören!` Und dabei geht es nicht darum, dass ich akustisch nichts verstehen kann. Das schon. Aber das hält ja kein Mensch im Kopf aus! Wenn populistische Politiker Wahlkampfreden halten und so richtig vom Leder ziehen oder Dschungel-Camp-Promis von ihrem Intimleben erzählen – na, dann kann man ja immerhin noch die Fernbedienung nehmen und um- oder besser ausschalten. Aber manchmal hat man auch Gäste im Haus und dann gerät da einer ins Reden und kommt so in sein bestimmtes Fahrwassser, und die anderen schweigen alle schon betreten und gucken sich hilflos gegenseitig an… Ja, da muss man auch mal Geduld haben, aber irgendwann ist dann auch wirklich gut! Kennst du das?

Meistens kennt man ja seine Leute, auch die, denen man irgend-wann einfach nicht mehr zuhören kann. Aber dass Jesus auch dazu gehört? Jesus gerät hier mit seinen Worten an Grenzen dessen, was andere noch ertragen können. Auch seine Jünger.

Das ist ungewohnt. ´Jesus, die Leute fangen an auszusteigen bei dem, was du sagst. Ich will aber bei dir nicht aussteigen. Ich will dir bis zu Ende zuhören. Und ich möchte inhaltlich mit dir mit-gehen.` *„Viele von seinen Jüngern, die das hörten, sprachen: Das ist eine harte Rede; wer kann sie hören?“* Gehst du mit?

Die Reaktion der Jünger ist verständlich, die da an die Grenze des Zumutbaren kommen: Immerhin hatte Jesus von sich selbst als dem Brot des Lebens gesprochen und *„dieses Brot ist mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der Welt.“* So hatte er gesagt. Und sie hatten sich gestritten, wie Jesus wohl sein Fleisch zu essen geben könnte. Und er hatte darauf erwidert: *„Wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohns esst und sein Blut trinkt, so habt ihr kein Leben in euch.“* Wenn man das so hört, klingt das ja geradezu kannibalisch. Da muss Jesus sich nun auch nicht wundern, wenn die Leute abdrehen!

Liegt die Härte seiner Rede nur in einem Missverständnis, dass er eben vom Abendmahl spricht, aber seine Zuhörer ihn anders verstehen?

Das kann schon sein. Aber es schwingt wohl auch noch etwas anderes mit, denn Jesus erhebt den Anspruch, dass er das Brot ist, das vom Himmel kommt. So wie Gott im Alten Testament während der Wüstenwanderung des Volkes Israel das Manna als Brot vom Himmel geschickt hatte. Nur dass damals das Volk sammeln und essen konnte und am nächsten Tag wieder Hunger hatte. Jesus aber sagt: Ich bin das Brot vom Himmel, bei dem ihr in Ewigkeit leben und nicht hungern werdet. Er macht sich also größer als Mose und das Manna in der Wüste. Und überhaupt er erhebt den Anspruch, von Gott zu sein und spricht von sich als dem Menschensohn. Das ist für fromme Ohren zu viel.

Auch für heutige Ohren? Ich denke, für viele ist das zuviel. Von Gott reden ist eine Sache. Von Jesus als einem vorbildlichen Menschen mit revolutionären Gedanken, der Gewaltverzicht und Nächstenliebe propagiert auch o.k. Aber von Gott sprechen, der in Jesus Christus ein Mensch wurde? Und dass wir heute noch in unserem Glauben nur in diesem Jesus das Heil Gottes finden? Mit der Vergebung unserer Sünden und mit der Teilhabe an seiner Auferstehung? Auch heute ist die Rede von Jesus und sei-nem Anspruch, allein der Weg, die Wahrheit und das Leben zu sein, der uns in das ewige Leben führt, für viele ein harte Rede.

Und doch bleibt seine Botschaft:

Jesus sagt: ´Ich komme vom Vater in die Welt und ich gebe mein Leben – mein Fleisch und Blut – für das Leben der Welt. Und wer unter euch mein Leben, das für euch gebe, aufnimmt in sich, der bekommt ewiges Leben geschenkt. Das geschieht, wenn ihr an mich glaubt. Und das geschieht, wenn ihr mein Fleisch esst und mein Blut trinkt.` Und das tun wir im Abendmahl. *„Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken.“*

Das mag für viele Menschen eine ´harte Rede` sein, weil es für uns schwierig klingt, Fleisch und Blut eines anderen Menschen. Wir möchten lieber im Geiste erlöst und mit guten Worten ge-tröstet werden. Und so den Glauben verstehen.

Aber es gehört zu unserer Erlösung und dem ewigen Leben schon dazu, dass wir annehmen können: Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit, das gibt es bei Jesus Christus nicht einfach nur so. Er hat dafür sein Leben gegeben, Leib und Blut. Und er will auch, dass wir das annehmen. Annehmen und ernst nehmen. Wir sollen nicht sagen: ´Aber Jesus, du bist für mich gestorben – das hätte doch nicht Not getan.` Doch, das hat Not getan, dass du für mich gestorben bist. Und ich nehme deinen Dienst in An-spruch.

Wenn wir im Abendmahl seinen Leib und sein Blut in Empfang nehmen, dann sagen wir JA dazu, dass er sein Leben für uns ge-geben hat. Wir sagen JA zu seinem Opfertod. Das Abendmahl wird uns in Jesu Wort vorgestellt als der Moment und Ort in unserem Glaubensleben, wo wir die Frucht von seinem Leiden und Sterben bekommen und erleben. Wir empfangen Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit.

Jesus hält am Ende seiner ´harten Rede` fest: An mich zu glauben und meine Gaben zu empfangen, das ist am Ende nichts, was ihr euch selbst geben könnt. ´Ihr müsst nicht nur mal vernünftig drüber nachdenken und dann kommt ihr da von selbst drauf.` *„Der Geist ist´s aber, der lebendig macht; das Fleisch ist nichts nütze. Die Worte, die ich zu euch gesagt habe, die sind Geist und Leben. Niemand kann zu mir kommen, es sei ihm denn vom Vater gegeben.“*

Jesus, hilf uns mit deinem heiligen Geist, dass wir deinem Wort glauben und vertrauen. Lass uns fest werden in dem Glauben, dass du für uns und unsere Sünde gestorben bist. Lass uns mit festem Vertrauen auf dich deinen Leib und dein Blut empfangen und darin ewig selig werden. Amen

**Kanzelsegen:** Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen